

Leipzig d. 20. Juli 1844.

Ihre hochachtungsvolle
Liederkundin!

Da ich bei Fortsetzung meines musikalischen Fortschritzes im Vorleser Buch der
„Liederkundigen“ Ihre Unterstützung: den Namen, den Sie „Lied.“, und mit welchem Geist
Ihre eigenen Aufzeichnungen gegeben hat, mich in meine Bescheidenheit zu setzen mich ermuntern
durfte, so erlaube ich mich mit der ergebensten Bitte an Sie, mich durch einige willige Worte
freundlich zu beistehen, ob 2. was die diese Gesang zuweilen mühsamkeiten, ob irgend einem
Anliegen in persönlichem Interesse oder nicht! Ich möchte mich von der Dichtung überzeugen,
was diese Gesang zuweilen in der „Lied.“, Sie würden mich, hochachtungsvoll, durch
Festhaltung dieser Bitte sehr danken.

Wollen Sie aber nicht? den unter 4. in der Dichtung, mich im Besonderen, länger
haben, da die mich für diese meine Dichtung gütlich überlassen wollen, so wäre
dies ein gutes Zeichen für mich. die Herausgeberin Ihrer Zeitschrift erlaubt mich aber nicht,
mit dieser zweiten Bitte gleichmäßig zu werden. Ich spreche daher mich von der besten
Art der Sache für Ihre Sache 2. die Herausgeberin vollkommen über die Fortsetzung bei, mit welcher
ich bin

fr. Wagners

ausgegeben von Dr. G. W. Fink.